

Schimmel ist der umgangssprachliche Begriff für Schimmelpilze. Diese sind ein natürlicher Teil unserer Umwelt und normalerweise harmlos. Übersteigt allerdings eine Schimmelpilzkonzentration ein bestimmtes Maß, so kann es zu schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen für den Menschen kommen.

Einen **möglichen Nährboden** für Schimmelpilze bieten Möbelstücke, Teppiche oder ganz einfach die Tapete an der Wand. Weitere Vorkommen sind u. a. Problemstellen im Mauerwerk oder in Decken, wenn bauliche Wasserschäden (z.B. defekte Dichtung an einer Dusche, Waschmaschinenschaden, Hochwasser, Löschwasser, etc.) nicht sofort und intensiv getrocknet werden. Bauliche Mängel müssen gründlich beseitigt werden, um erneuten Schimmelpilzbefall zu vermeiden.



**Das Hauptproblem**, bei der Entstehung von Schimmelpilzen, ist das Kondens- bzw. Tauwasser.

Die Luft in Innenräumen ist meist wärmer und nimmt deshalb mehr Wasser als die kalte Außenluft auf, sogar im Winter, bei Nebel oder Regen!

Wird diese Luft nicht ausreichend und in geeigneter Weise durch „**richtiges Lüften**“ abgeführt, so kann diese an verschiedenen Stellen im Haus kondensieren.

Zur Vermeidung von Schimmelpilzwachstum sollte eine **relative Luftfeuchtigkeit von 65% im Sommer und 55% im Winter nicht überschritten werden.**



Hiervon sind vor allem Fensterstürze, Raumecken, Schlafzimmerwände und Schrankrückseiten betroffen, da hier die feuchte Luft auf meist kältere Bereiche trifft und kondensiert. Diese feuchten Stellen können ein idealer Nährboden für Schimmelpilze und Bakterien sein.

**Feuchteabgabe pro Tag:**

**Mensch ruhend ca. 1Liter**

**Mensch, bewegend ca. 2 Liter**



**Kochen ca. 0,5 - 1 Liter**

**Duschen ca. 0,5 - 1 Liter**

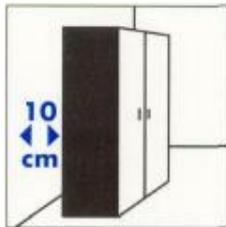
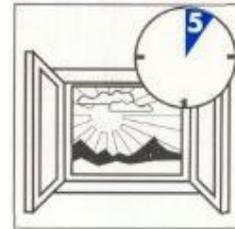
**Wäsche trocknen ca. 1 – 3 Liter**

**Zimmerpflanze pro Stück ca. 0,2 –0,4 Liter**

**In einem Vier- Personen-Haushalt entstehen so, bis zu 12 Liter Wasser am Tag!**

Allgemein fällt auf, dass Schimmel in Innenräumen gerade erst nach nachträglichen Wärmedämmungsmaßnahmen oder dem Einbau neuer Isolierfenster auftritt. Früher waren Fugen an Fensterrahmen stellenweise undicht, so dass sie unbemerkt ein Entfeuchten der Raumluft gewährleisten und so Schimmelbildung vermeiden.

Zum Energiesparen wurden diese undichten Fensterrahmen inzwischen so durch dichtere ersetzt, dass **der Austausch zwischen (relativ) feuchter Innenluft und (relativ) trockener Außenluft nunmehr gezielt durch Lüften herbeigeführt werden muss.**



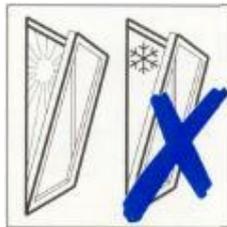
Es muss gewährleistet sein, dass alle Kältebrücken gedämmt wurden, **dass Möbel nicht zu dicht an Wänden platziert werden und das der Mieter zu einem angepassten Lüftungsverhalten angeregt wird.** Bei Abwesenheit ist anzuraten, zu heizen und das Lüften rechtzeitig so zu beenden, dass Innenraumwände und Möbel nicht auskühlen. Aus diesem Grund ist das Stoßlüften besser als das Fensterkippen.

**Einen Luftwechsel erreichen Sie in nur**

**...2 – 4 Minuten durch Stoßlüften mit Querlüftung oder**

**...4 – 10 Minuten durch Stoßlüften bei geschlossener Tür**

**Bei der am häufigsten verbreiteten Methode, dem Fensterkippen, dauert das Lüften schon**



**...30-75 Minuten.**

**Bei dieser Art des Lüftens kühlt der Raum nur unnötig lange aus und der Energieverbrauch steigt!**

Mit Schimmel befallene Bereiche sollten von einem **Fachmann begutachtet** und mit der entsprechenden Sorgfalt saniert und renoviert werden. Dazu gehört die **fachgerechte Reinigung/ Sanierung** der befallenen Flächen mit anschließender **Desinfektion** und abschließender Beschichtung mit **geeigneten Anstrichen**.